

Grundzüge der Altbaierischen Münz- und Geldgeschichte

Teil 20a: Die Münzen der 1. Prägeperiode König Heinrichs II. aus Regensburg (1002-1009)

Nach dem Tode Kaiser Ottos III. in Rom am 23. Januar 1002 war der damals 29jährige Herzog Heinrich IV. von Baiern als dessen Vetter der nächste geblütsberechtigzte Anwärter auf das deutsche Königtum. Er bemächtigte sich der mit dem Leichnam Ottos III. aus Italien verbrachten Reichsinsignien und wurde schließlich am 7. Juli 1002 in Mainz gewählt und gekrönt. Als deutscher König ist er (nach seinem gleichnamigen Urgroßvater) Heinrich II.

Auf dem anschließenden Umrirt erfolgte die Krönung seiner Gemahlin Kunigunde am 10. August in Paderborn; sie hatte nun die Mitgewähre am Reich.

Im November 1002 kam Heinrich in sein baierisches Stammland, wo er auf einem Landtag in Regensburg die Huldigung empfing. Sein Bruder Bruno machte sich Hoffnungen auf das baierische Herzogtum, ebenso ein Onkel Kunigundes, Heinrich (Hezilo) von Schweinfurt, Markgraf des Nordgaus, dem der König allem Anschein nach Aussichten eröffnet hatte. Beide sahen sich enttäuscht und rebellierten im folgenden Jahr offen, wobei sie sich mit Herzog Boleslaus von Polen verbündeten, der Böhmen besetzt hatte. Nach kleineren Erfolgen des Schweinfurters, wie dem Raub des königlichen Schatzes, wurden seine Burgen vom König gebrochen, der Schatz wiedergewonnen und der Markgraf mußte sich unterwerfen (Februar 1004), während Bruno zur Schwester Gisela nach Ungarn flüchtete.

Am 21. März 1004 ließ der König auf einer Reichsversammlung in Regensburg einen seiner Schwäger, den älteren Bruder Kunigundes, ebenfalls Heinrich (V., der Lützelburger) heißen, von den Großen des Landes zum Herzog über Baiern wählen. Dieser stammte mütterlicherseits von den Luitpoldingern (dem alten baierischen Herzogshaus) ab, so dass eine Geblütsberechtigung (*ius consanguinitatis*) gegeben war¹. Der neue Herzog hatte sogleich die Heeresfolge auf dem Italienzug zu leisten, der dem König in Pavia die italienische Krone einbrachte (14. Mai 1004). Heinrich II. konnte aber damals seine Herrschaft noch nicht gegenüber dem italienischen Nationalkönig Arduin (1002-15) durchsetzen und auch ein Romzug zur Kaiserkrönung mußte aufgeschoben werden.

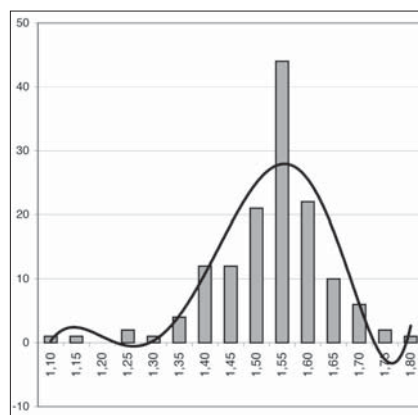
Herzog Heinrich V. zog 1004 und 1005 für den König auch nach Böhmen ins Feld. Im April 1007 hielt Heinrich II. die Osterpfalz mit Reichsversammlung in Regensburg. Eine Entfremdung der Schwäger trat ein, als der König seinen Plan einer Bistumsgründung in Bamberg (1. November 1007, nach der päpstlichen Genehmigung vom Juni 1007 und umfangreichen Schenkungen) umsetzte², denn zu dessen Ausstattung wurde Kunigundes Morgengabe verwendet. Der Herzog hatte also von seiner (kinderlosen) Schwester keine Erbschaft zu erwarten. Im Jahre 1008 schloß er sich in der sog. Moselfehde seinen Brüdern Dietrich und Adalbero an, die gegen den Willen des Königs die Bischofsstühle von Metz und Trier in ihre Gewalt brachten. Obwohl sich der Herzog durch einen Treueschwur der Baiern rückversichert hatte, gelang es dem im April 1009 nach Baiern geeilten König unschwer, den Schwager auf einer Reichsversammlung in Regensburg abzusetzen (Mai 1009). Der nunmehrige Entschluß des Königs, Baiern bis auf weiteres

nicht zu vergeben, scheint damals auch zu einer Reorganisation des baierischen Münzwesens geführt zu haben. Damit schließt die erste Prägeperiode von Heinrichs Königszeit in Baiern ab.

Diese hat ungefähr $6\frac{3}{4}$ Jahre gedauert, von denen etwas mehr als fünf Jahre lang Herzog Heinrich V. im Amt war. Die Frage, ob er damals eine eigene Prägetätigkeit entfalten konnte bzw. durfte, ist unterschiedlich beantwortet worden³. Sicher ist, daß der Herzogstyp MR 31 erst in seine zweite Regierungszeit, d. h. nach 1017 fällt, und daß der Typ mit dem 1002 anlässlich der Königserhebung Heinrichs II. eingeführte Kreuzwinkelzierat bis 1009 verwendet wurde. Das bedeutet jedenfalls, daß der Herzog bei seiner Einsetzung im Jahre 1004 das Königsgut mit dem Münzregal nicht übertragen bekommen hat. Wie jedoch bei der metrologischen und der typologischen Analyse zu zeigen ist, fallen in die Zeitspanne von 1002 bis 1009 zwei Münzgruppen, die sich durch einen unterschiedlichen Gewichtsstandard auszeichnen, von denen nur die schwerere den Königstitel in der Averslegende offen führt. Nach dem Häufigkeitsverhältnis der beiden Gruppen zueinander müßte die Reduktion etwa im Frühjahr 1007 anzunehmen sein. Es wäre denkbar, daß der Herzog auf der Regensburger Reichsversammlung im April 1007 im Zusammenhang mit den Bamberger Plänen des Königs doch noch die Regalien erhalten hat und ihm auch die Reduktion zugestanden wurde. Die Münzen haben dann bloß den Königstitel kaschiert; nur wenige Stempel bekamen den Herzogstitel.

Im Folgenden ist die erste (d. h. die schwere) Gruppe behandelt. Die leichte kommt in die nächste Folge (Teil 20b).

Metrologisches



Aus dem mit 157 Einträgen gut bestückten Gewichtsgraph (auf 0,05g gerundet) geht hervor, daß der Münzfuß fast unmittelbar mit der Einführung des Königstyps angehoben wurde, zwar nicht ganz auf den idealen, pfündigen Fuß (zu 8 Schillingen = 240 Pfennigen aus dem Karlsfund), sondern auf einen zu $8\frac{1}{2}$ Schilling (255 Pfennige zu 1,60g

aus dem Karlsfund). Eine Senkung des Pfundgewichts um $\frac{1}{16}$ (von 408,25g auf 382,73g) ist dagegen unwahrscheinlich, weil im Jahre 1007 der 12-Schilling-Fuß (360 Pfennige zu 1,13g aus dem Karlsfund) wiederkehrte. Daß zuerst der schwere und dann der leichte Münzfuß angewendet wurde, läßt sich im Übrigen durch einen Vergleich mit der Augsburger Prägung der Bischöfe Siegfried I. (MR 141 von 1002-06) und Bruno (MR 142 von 1006-09) erhärten, wie noch in einer späteren Folge zu zeigen sein wird.

Typologisches

Mit dem Königtum Heinrichs II. war nicht nur eine Tituländerung (*rex* statt *dux*) in der Averslegende der Regensburger Münzen verbunden, sondern auch eine Veränderung des Kreuzwinkelzierats: der eine Punkt des vorangegangenen Herzogstyps (MR 25) wurde durch drei Punkte ersetzt. Dazu bekamen die Invokationskreuze auf beiden Münzseiten Punkte in die Winkel. Auf der Vorderseite markieren sie den Legendenbeginn wie üblich so, daß im Rundschildbild das Kreuz aufrecht oder schräg (Andreaskreuz = Christusinitiale) erscheint. Der neue Münztyp ist vielleicht erst im November 1002, anlässlich der Ankunft des Königs, eingeführt worden.



Abb. 1: 27Ah1.3
(M = 2:1)

In der Beschriftung, bei der Teilpunzen verwendet wurden, lassen sich einige Muster beobachten. Maßgeblich war das Geschick des Stempelschneiders, mit dem Platz auszukommen. Anfänglich lautete die korrekte Averslegende HEINRICUS REX mit liegendem S (Av. 1). Sehr bald (ab Av. 5) erscheint an der Stelle des I ein T, das wahrscheinlich als Gleitlaut zwischen dem R und C zu werten ist und ein Charakteristikum dieser Münzgruppe bildet. Das E (mit und ohne Mittelstrich) wurde rund oder eckig wiedergegeben, auch auf der selben Münze nebeneinander.



Abb. 2: 27Aj1.2
(M = 2:1)

Bei leichter Platznot konnte das S aufgerichtet werden (Avv. 2-4, 21-38, 46-48, 50, 52, 56, 60-62) oder das I ausfallen (Avv. 3, 4, 18, 19, 23, 24). Weitere Auslassungen betreffen das C (Av. 11), sowie im Titel das E (Avv. 39-48) oder das R (Avv. 51) oder beide (Av. 52); das R kann zu einem I verkümmern oder mit einem E verwechselt werden (Av. 37).

Verballhornungen (Avv. 53-62) durch Umstellung von Buchstaben und ihre retrograde Schreibung (einzeln bei N, S und R sowie in Gruppen) resultieren aus Unachtsamkeit bei der spiegelverkehrten Gravur.

Ähnliches gilt für die Reverslegende, deren korrekte Form RECINACIVITAS lauten sollte. Wenn der Münzmeistername in die Rundlegende hineinragt, wurde er des öfteren durch Punkte von dieser abgesetzt. In retrograder Schreibung erscheint er, wenn bei seiner Gravur der Stempel verdreht gehalten wurde – was zeigt, daß die Stempelschneider keine rechte Vorstellung von der Bedeutung des Bildes (Tempeldarstellung) hatten.

Mengenstatistisches

Es konnten 311 Exemplare der schweren Gruppe registriert werden; davon sind ca. 23% in Privatbesitz oder gingen durch den Handel. Nach der MR-Publikation, d. h. in den 30 Jahren ab 1977, waren 55 Exemplare zu verzeichnen; das ergibt einen Materialzuwachs um 21%.

Zur Verteilung der Stempelbelege s. die Tabelle.

	311	Ex.	1x	2x	3x	4x	5x	6x	7x	8x	9x	10x	11x	12x	13x	16x	18x	20x	22x	26x	32x	38x	46x	51x
19 Ust.	-	3	1	2	1	2	-	-	-	-	-	-	-	2	1	-	1	1	1	1	1	1	1	1
62 Ost.	14	6	7	9	5	6	2	2	3	1	1	2	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
93 Kp.	32	14	14	8	8	4	6	2	3	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-

Bei Anwendung der Lyon'schen Formeln⁴ für eine Hochrechnung kommen wir auf 65 Oberstempel, d.h. es wären noch 3 zu erwarten, während wir bereits alle Unterstempel kennen müßten. Der Sättigungsgrad (Anteil der mit mindestens fünf-fach belegten Oberstempeln geprägten Münzen) beläuft sich auf 73¹/₃%, bei 4¹/₂% aus einfach belegten Oberstempeln.

Die relativ kurze Emissionsdauer dürfte zu einem größeren Anteil von nicht aufgebrauchten Oberstempeln geführt haben, so daß die Statistik leicht verzerrt sein dürfte, wenn wir daraus auf einen Ausstoß von 650.000 Exemplaren schließen (vgl. die ähnliche Situation unter der kurzen Regierung Herzog Heinrichs III., mt 7-8/2004, 159f). Dies zeigt sich schon beim abweichenden Zahlenverhältnis der Unterstempel zu den Oberstempeln, das 1: 3,4 beträgt. Umgelegt auf eine angenommene Prägezeit von 4 Jahren und 5 Monaten (Nov. 1002 bis April 1007) beträgt der Prägestärkenindex bezogen auf die Stückzahl 66,6, bezogen auf die Oberstempelzahl 13,9. Das sind ganz ähnliche Größen wie in der Herzogszeit (vgl. mt 10/2005, S.159).

Ein anscheinend geringerer Ausstoß als in der vorangegangenen Herzogszeit könnte sich aus dem höheren Stückgewicht bei gleichbleibendem Metallaufkommen erklären lassen. Wenn also weiterhin Königssilber im Gewicht von ca. 410 Karls-pfun-den (167,3 kg) pro Jahr vermünzt wurde, wären bis April 1007 etwa 510.000 Münzen geprägt worden, also weniger als die aus der Oberstempelzahl theoretisch möglichen 650.000.

Die Münzmeister und ihre Prägungen

Von 1002 bis 1007 waren in Regensburg fünf Münzmeister am Werk: Anz(i)o (a), Ecco (c), Enci (d), Sicci (h) und Zwo- (j). Zwei weitere in der MR-Publikation angeführte Münzmeister (Chic und Voch) dürften nicht nach Regensburg gehören. Von Enci gibt es eine Reihe von Stücken, bei denen ein mehr oder weniger starker Verdacht auf Imitativprägung besteht (u.a. MR 27d1, d3.1, d3.2, d5).

Außer Zwo-, der offenbar an die Stelle des früheren Wicil getreten ist, sind uns diese Regensburger Münzmeister schon aus der Herzogszeit bekannt. Alle fünf haben von 1007-09 weitergearbeitet. Die Zahlen der bekannten Stücke und der Stempel verteilen sich folgendermaßen:

- a) Anz(i)o: 42 Denare aus 4 Unter- und 15 Oberstempeln,
- c) Ecco: 92 Exemplare aus 4 Unter- und 24 Oberstempeln,
- d) Enci: 67 Exemplare aus 4 Unter- und 13 Oberstempeln,
- h) Sicci: 65 Exemplare aus 5 Unter- und 17 Oberstempeln,
- j) Zwo-: 45 Exemplare aus 2 Unter- und 17 Oberstempeln.

Während Enci keine Stempelverbindung zu den anderen Münzmeistern hat, sind diese über zahlreiche Oberstempeldentitäten untereinander verbunden, nämlich:

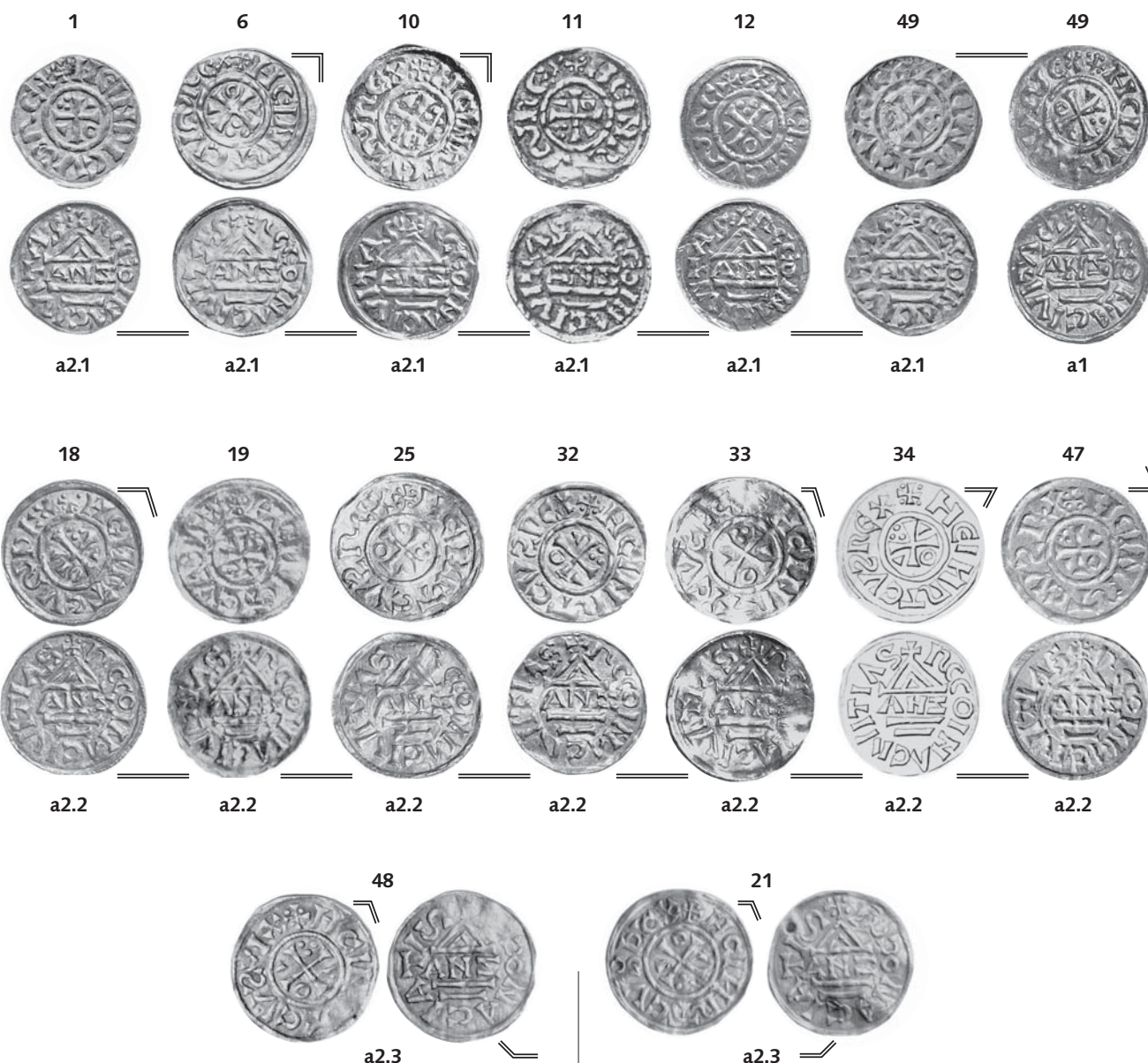
über Nr.6: Anzo - Ecco - Zwo; über Nr.8: Ecco - Sicci; über Nr.10: Anzo - Zwo; über Nr.18: Anzo - Ecco - Sicci - Zwo; über Nr.21: Anzo - Ecco - Zwo; über Nr.31: Ecco - Zwo; über Nr.33: Anzo - Ecco; über Nr. 34: Anzo - Sicci - Zwo; über Nr.37: Ecco - Sicci; über Nr.39: Ecco - Sicci; über Nr.47: Anzo - Ecco; über Nr.48: Anzo - Ecco - Sicci - Zwo; über Nr.50: Ecco - Sicci - Zwo; über Nr.51: Sicci - Zwo; über Nr.54: Sicci - Zwo.

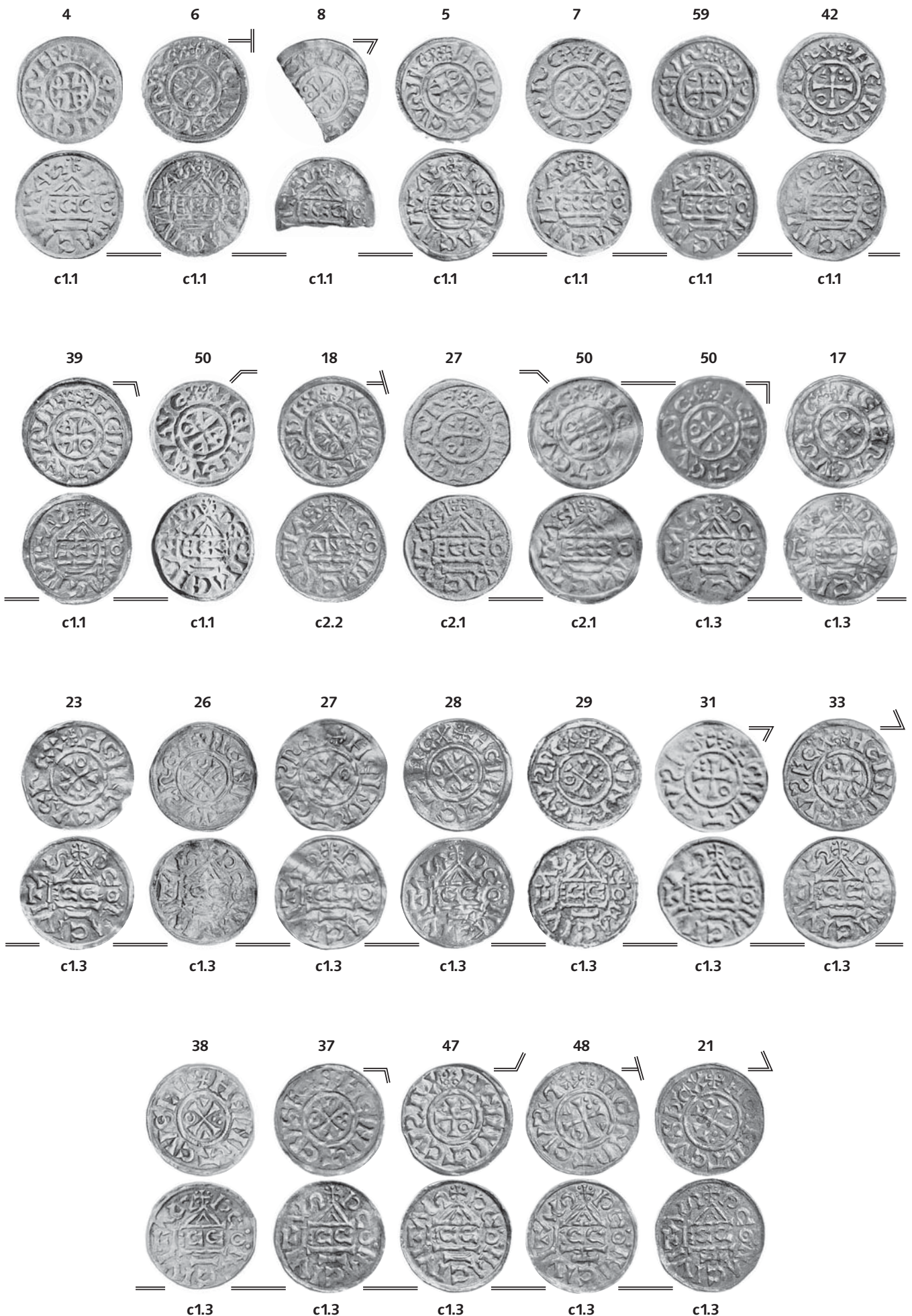
Materialnachweise (*abgebildet)

Schwere Denare der 1. Periode König Heinrichs II. mit dem rex-Titel (MR 27A)

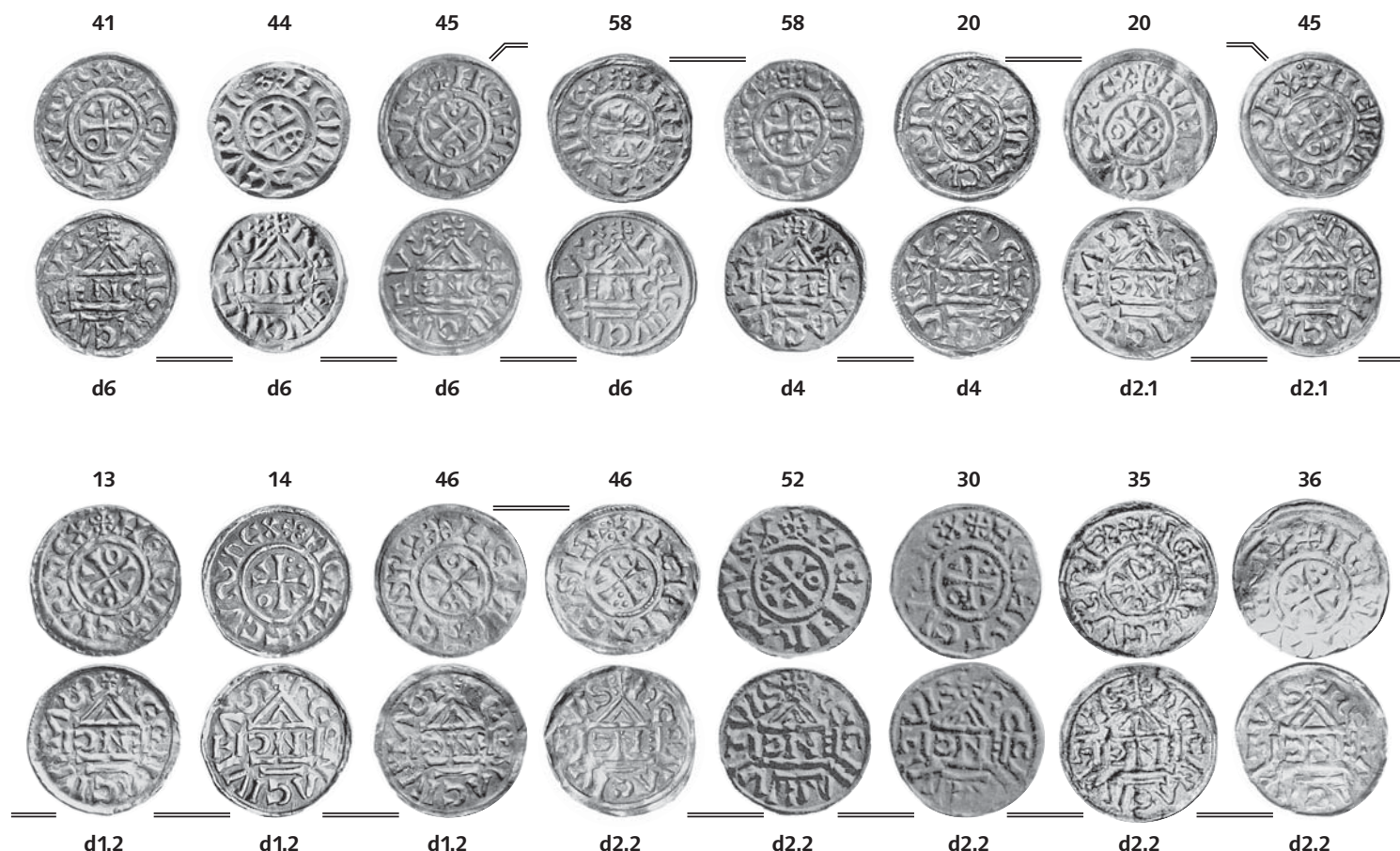
- a2.1 + 1 (II): *Nürnberg / Dresden 12221 (1,46g) / Kreß 148, Juli 1969, 1215 = Schenk-Behrens 60, Dez.1990, 293)
+ 6: München / *Dresden 12204 (1,505g) / Brand & Sonntag 1.5, Dez.1987, 624 (1,77g)
+ 10: München (Fd. Saulburg 4) / Berlin (1,565g; Fd. Althöfchen) / Dresden 12205 (1,565g) / *Brüssel / Krakau Nat.Mus. / Fd. Everlöw (1,50g; CNS 3, 4, 59, 334) / Künker 90, Mai 2004, 4166 (1,48g)
+ 11: Stockholm SHM 5202 (Fd. Nygards) / Cortrie 36, Sept.2002, 464 = *Olding 23, Nov.-Dez.2002, 2259 (1,54g) / im Handel
+ 12: Frankfurt DBB (1,69g) / Oslo (0,72g fragm.; Fd. Nesbö) / Stockholm SHM 1597 (Fd. Sibbenarve) / *Lodsch (Fd. Plock) / Button 98, Jan.1957, 462
+ 49: *Berlin (1,39g)
a1 + 49: *München / Berlin (1,56g) / chem. Slg.Buller (Osnabrück)
a2.2 + 18: *Berlin (1,59g)
+ 19: *Münzzentrum Köln Liste 29, Okt.1978, 186 = 32, Juni 1980, 609

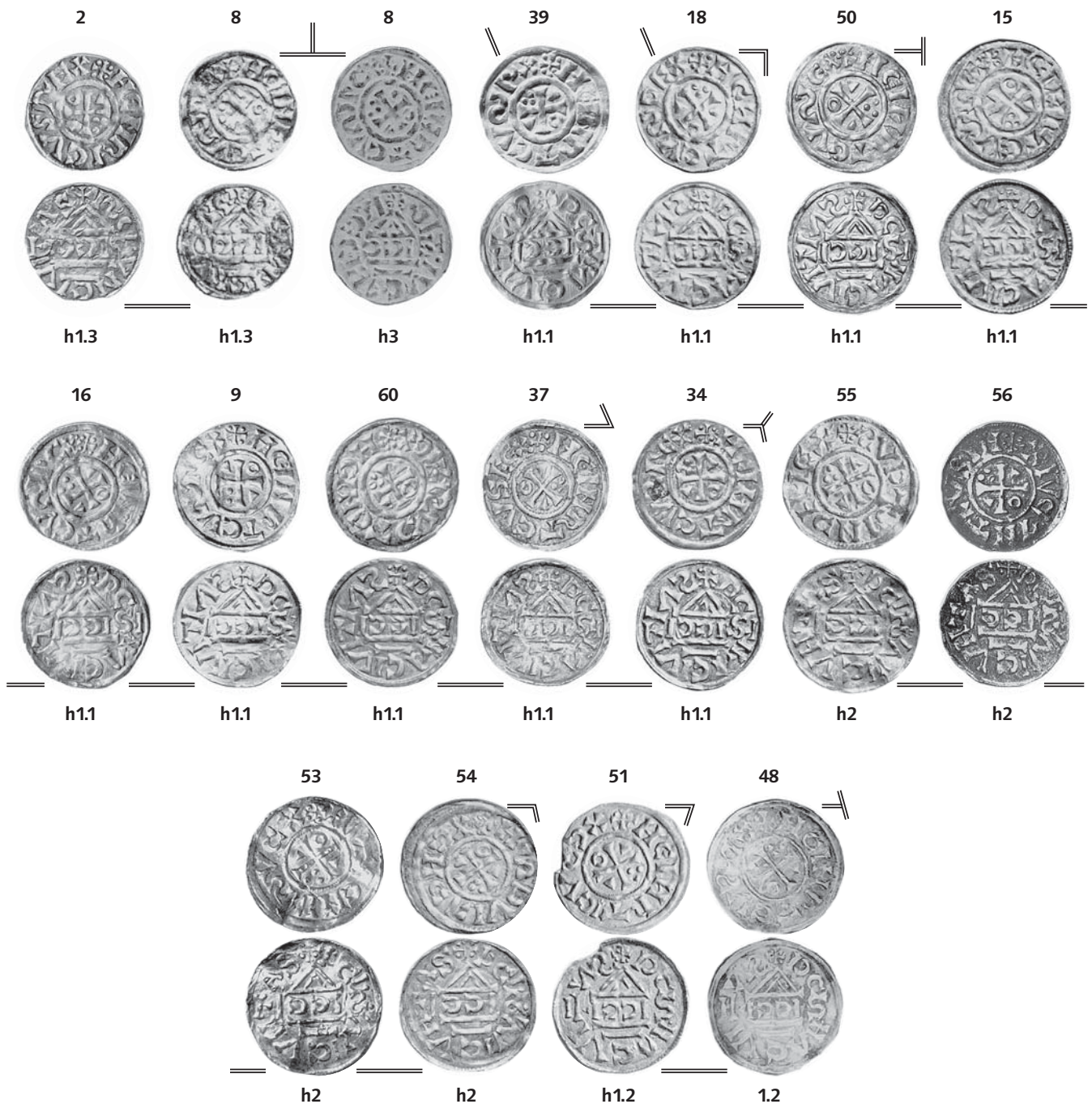
- + 25: Berlin (1,59g; Fd. Althöfchen) / Dresden 1220 (1,475g) / Leipzig / *Braunschweig (Fd. Mosgau) / Stockholm SHM (Streufd. Fröjel)
+ 32 (III): *Berlin (1,38g; Fd. Althöfchen und 1,38g =? Joachim II, 16) / Stockholm SHM o.Inv.
+ 33: *Stockholm SHM 2232 (1,55g; Fd. Enge I = CNS 1, 2, 19, 113)
+ 34: *Fd. Saulburg 12
+ 47: *Stockholm SHM o.Inv.
a2.3 + 48: *Dorotheum 456, Mai 1991, 174
+ 21: Budapest / *Stockholm syst.R. / Hirsch 162, Mai 1989, 1566
c1.1 + 4: Wien 121 (1,51g; Voigt p.16, Nr.4) / *Landshut / Berlin (1,61g = Joachim II, 15) / Lanz 49, Mai 1989, 124 (1,57g)
+ 6: *Hirsch 64, Okt.1969, 379
+ 8: *Lodsch 6357 (fragm.; Fd. Olesnica)
+ 5: *Berlin (1,56g) / Stockholm SHM 792 (Fd. Petes), SHM 6821 (Fd. Stora Enbjänne), 11619 (Fd. Garde II) / Peus 293, Okt.1977, 1947 (1,70g) / Dorau Dez.1980, 231
+ 7: *Berlin (1,56g; Fd. Althöfchen und 1,52g) / Dresden 12227 (1,55g) / Braunschweig (Fd. Mosgau) / Stockholm SHM 20879, III (Fd. Kännungs) / Peus 293, Okt.1977, 1948 (1,60g)





- + 59: *München / Berlin (1,55g) / Stockholm SHM 23040 (Fd. Hallsarve)
- + 42: München Stadtmus. 3236 (1,47g) / *Landshut / Dresden 12224 (1,52g) / Braunschweig (1,57g) / Brüssel / Slg. Emmerig, Wien (1,44g) / Schulten April 1984, 741 (1,69g) = Elsen 224, Jan.-April 2003, 835
- + 39: Nürnberg / Erlangen, Univ.slg. / *Kopenhagen (1,39g)
- + 50: *Stuttgart (1,64g) / Stockholm SHM o.Inv. (2 Ex.), SHM 3273 (Fd. Lilla Västade), SHM 23040 (Fd. Hallsarve) / Kreß 106, Dez.1957, 2315 / Peus 360, April 1999, 4314 (1,49g)
- c2.2 + 18: Dresden 12216 (1,55g) / *Frankfurt DBB (1,56g)
- c1.2 + 43: *Budapest (1,29g; Fd. Nagyarsanyi 42)
- + 50: Berlin (1,54g; Fd. Kinno) / *Dresden 12223 (1,44g) / Stockholm SHM syst. R., SHM 12079 (Fd. Stige) / Hirsch 156, Nov.1987, 1529
- c1.3 + 50: *Regensburg
- + 17: *Warschau Nat.Mus. (Fd. Maniow)
- + 23: Berlin (1,58g) / *Hamburg / Münster / Stockholm SHM 5574 (Fd. Sudergarda) / Button 98, Jan.1957, 460 / Münzzentrum Köln 26, Aug.1977, 678 = Peus 297, April 1979, 773
- + 21: Fd. Everlöf (1,48g und 1,44g; CNS 3, 4, 59, 338 und *339)
- + 27: Müller 13, Sept. 1974, 418 / *Schulten Liste Dez. 1989, 160
- + 28: *Stockholm SHM 3273 (Fd. Lilla Västade)
- + 29: *Münzzentrum Köln 106, März 2001, 3667 (1,57g)
- + 31: Stuttgart (1,55g) / Dresden 12222 (1,61g) / *Hirsch 13, Juli 1957, 340 = Kurpf. Münzhdg. 18, Mai 1980, 1417
- + 33: *Dresden 12226 (1,40g; =? Fd. Saulburg 1) / Frankfurt Hist. Mus. / Stockholm SHM 25384 (Fd. Stale II) / Warschau Nat. Mus. / Slg. Wiesner, Wien / Verkaufsliste W. Bartynowski, Krakau / Münzzentrum Köln 98, Mai 1999, 3506 (1,54g) / MMAG 19, Mai 2006, 1096 (1,55g)
- + 38: Regensburg / Berlin (1,62g) / Stockholm SHM 3273 (Fd. Lilla Västade) / *Fd. Everlöf (1,35g; CNS 3, 4, 59, 340)
- + 37: *München / Hannover (Welfenslg.)
- + 47: München / *Berlin (1,57g; Fd. Althöfchen und 1,62g) / Dresden 12225 (1,53g) / Stockholm SHM 4556 (Fd. Österriftes) / Uppsala (1,53g) / ehem. Slg. Geiger / Dorotheum 327, Mai 1971, 282 = 488, Nov.1998, 1334 (1,55g) / Elsen 68, Dez.2001, 2310 = Lanz 124, Mai-Juni 2005, 361 (1,53g)
- + 48: *München / Berlin (1,63g; Fd. Althöfchen) / Helsinki (1,61g; Fd. Salla; Salmo 11) / Warschau (fragm. 0,54g; Fd. Brzozowo Nowe 35)
- + 21: *München
- d6 + 41: *München / Stockholm SHM 2373 (Fd. Lilla Västade) / Tallinn (1,50g; Molv. C(E) 109) / Galerie des monnaies 23, Feb.1980, 311
- + 44: *Stuttgart (1,63g) / Dorau 7, März 1973, 70
- + 45: Berlin (1,53g; Fd. Althöfchen) / *Dresden 12218 (1,475g)
- + 58: Dresden 12232 (1,80g) / Berlin (1,57g und 1,41g; =? Joachim IV,3 =? Dbg.1930) / Leipzig / Schottenstift Wien (1,59g) / Stockholm SHM *o.Inv. und SHM 8583 (Fd. Mickels / Fd. Everlöf (1,41g; CNS 3, 4, 59, 343)
- d4 + 58: *München / Berlin (1,36g; Fd. Birglau) / Frankfurt DBB (1,57g) / Kunst- und Münzen AG Lugano 11, Dez.1973, 994
- + 20: *Regensburg (1,50g)
- d2.1 + 20: München / *Berlin (1,58g) / Graz / Stockholm SHM 4556 (Fd. Österriftes) und SHM 8583? (Fd.



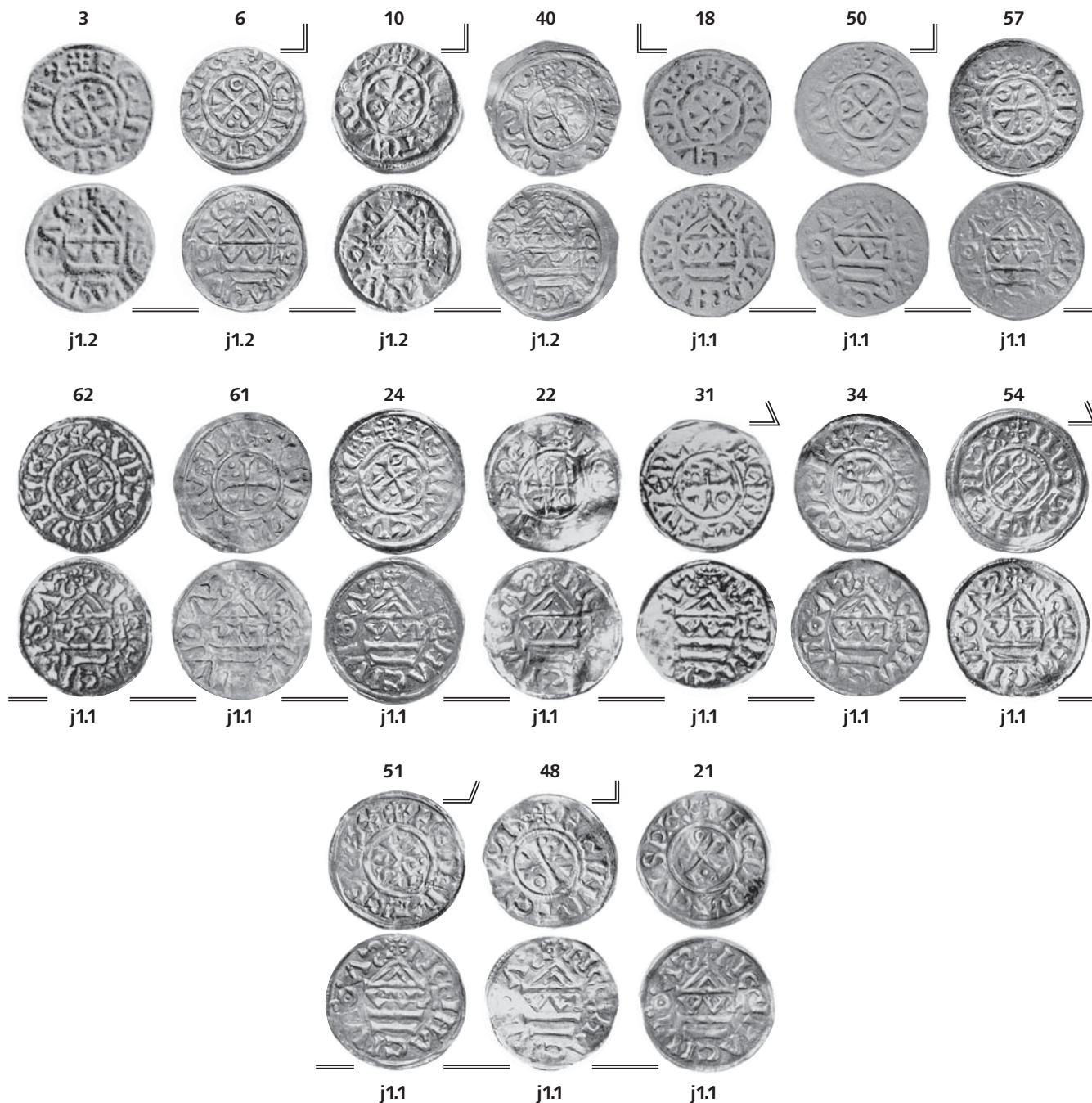


- Mickels?) / Everlöv (1,53g; CNS 3, 4, 59, 341) / Gorny 72, Mai 1995, 2107 (1,53g)
- + 45: *München / Fd. Näs 114
- + 13: Wien 119 (1,60g) / Stuttgart (1,69g und 1,63g) / *Gotha / Stockholm SHM 1597 (Fd.Sibbenarve) und 7790 (Fd. Österby) / Tallinn (1,49g; Fd. Vaabina; Molv.14, 246) / Slg. Eichhorn (1,43g) / Kölner Münzkab. 34, April 1983, 682
- + 14: Nürnberg / *ehem.Slg. Geiger
- + 46: München (Fd. Saulburg 2) / Dresden 12217 (1,56g) / *Berlin (1,54g; Fd. Althöfchen und 1,54g) / Tietjen 55, Juni 1988, 791 = 58 Sept.1989, 916 = Rittig Liste 52, 1989, 1440 (1,50g) / Künker 25, Okt.1993, 1585d (1,70g)
- d2.2 + 46: *Braunschweig (Fd. Mosgau) / Münster / Gans Liste 13, Frühjahr 1985, 121 (1,60g) / Elsen 179, März 1996, 342 (1,47g)
- + 52: München / Fd. Saulburg 6 / Großraden (fragm.; Fd. Schwaan) / Slg. Wagner, Bruck M. (1,51g; ex

- Peus 338, April 1994, 1643) / *Kreß 116, Okt.1960, 1590 = Hirsch 240, Mai 2005, 1008 (1,53g)
- + 30: München / Dresden 12215 (1,66g) / Braunschweig (1,55g) / Uppsala (1,55g) / *Kreß 126, Juli 1963, 1222
- + 35: München / Regensburg (1,55g) / Stockholm SHM 21613 (Fd. Kviende) / Lanz 41, Mai 1987, 182 (1,60g) / Künker 16, März 1990, 2417 = *Münz-zentrum Rheinland 140, Okt. 2007, 3007 (1,39g)
- + 36: *Stockholm SHM 8583? (Fd. Mickels?)
- h1.3 + 2: *Slg.Hahn (1,12g; ex Dombrowski Liste 69, Nov.1976, 3093; **Textabb. 1**)
- + 8: *Dombrowski Liste 68, Juli 1976, 2833
- h3 + 8: *Wien 182.280 (1,395g) / Warschau Arch.Mus. (Fd.Zakrzew) / SHM (Streufund Fröjel) / Slg. But-jar (Fd. Nagyarsanyi; Kovacs 5)
- h1.1 + 39: München (Fd. Saulburg 13?) / *Stuttgart (1,54g; ex Slg. Friedensburg 3223) / Leipzig / Stockholm syst.R. / Fd. Everlöv (1,33g; CNS 3, 4, 59, 349) /

- Dorotheum 474, Mai 1994, 131 / Peus 364, April 2000, 2774 (1,47g) = Westf.Aukt.Ges. 16, Nov.2000, 1583
- + 18: *Berlin (1,23g) / Lodsch 6407 (Fd. Olesnica)
- + 50: *München / Albrecht 24, Aug.1974, 218 = Münzzentrum Köln 78, Sept.1994, 5644 (1,51g)
- + 15: München (2 Ex., Fd. Saulburg 9) / Amberg (Streu-fund Oberammertal⁵; JNG 16, 1966,136) / Graz / *Berlin (1,60g; Fd. Althöfchen und 1,39g) / Han-nover (Welfenslg.) / Stockholm SHM 1597 (Fd. Sibbenarve) und SHM 3491 (Fd. Johannishus) und 8402? (Fd.Haralds?) und SHM 8583? (Fd.Mickels?) / Posen Nat.Mus. / Lodsch 5986 (Fd. Olesnica) / Slg. Benninger, Burgkirchen / Hirsch 13, Juli 1957, 354 = Dorotheum 285, Mai 1966, 308 = Bickelmann 12, Sept.1967, 703 = Kün-ker 115, Sept.2006, 2828 (1,62g) / Gans 16, Winter 1985-86, 489, / Peus 360, April 1999, 4318 (1,54g) / Hirsch 244, Feb.2006, 2237 (1,39g)
- + 16: *SHM 1597 (Fd. Sibbenarve)

- + 9: *Berlin (1,59g) / Oxford Ashm.Mus. / SHM 9393 (1,42g; Fd. Myrände; CNS 1, 1, 19, 1141) und 12079 (Fd. Stige)
- + 60: Stuttgart (1,26g) / *Dresden 12243 (1,47g)
- + 37: Lelewel 21, 13 = Dbg.1074g / Braunschweig (1,59g) / *Leipzig / Slg. Hahn (1,57g; ex Dombro-wski Liste 69, Nov.1976, 3091) / Lanz 37, April 1986, 576 = MMAG 19, Mai 2006, 1097 (1,73g)
- + 34: *München / Nürnberg / Dresden / Berlin (1,61g; Fd. Ciechanow) / Stockholm SHM 5870 (Fd. Vil-lie) / Lodsch 6279 (fragm.) / Tallinn (1,56g; Fd. Vaabina; Molv.14,248) / Button 96, Jan. 1957, 459 / Münzzentrum Köln 26, Aug.1977 = Kurpf. Münz-hdlg. 18, Mai 1980, 1418 / Basilea Sommer 1981, 88
- h2 + 55: *Berlin
- + 56: *Lanz 49, Mai 1989, 121 (1,53g)
- + 53: *Stockholm SHM 22468 (Fd. Bosarve-Stanga)
- + 54: *Dresden 12234 (1,63g) / Berlin (1,48g) / Fd. Everlöf (1,55g; CNS 3, 4, 59, 350)
- h1.2 + 51: *Nürnberg



- + 48: *Slg. Petri
j1.2 + 3: *Kreß 130, Juni 1964, 1212 / Westf. Aukt.Ges.26, Sept 2004, 2229 (1,41g)
+ 6: *Landshut / Berlin (1,51g = ? Joachim II,17) / Stockholm SHM 14091-92 (1,52g und 1,47g; Fd. Stora Sojdeby; CNS 1, 4, 18, 1392 und 1393) / Fd. Everlöv (1,64g; CNS 3, 4, 59, 357) / Slg. Hahn (1,53g; ex Rauch 17, Okt.1975, 630; **Textabb. 2**) / Künker 16, März 1990, 2418 = Schenk-Behrens 72, Dez. 1996, 1332 (1,65g) / Hirsch 167, Sept. 1990, 2216 / Galerie des monnaies 23, Feb.1980, 312
+ 10: *Stuttgart (1,64g)
+ 40: *St.Petersburg (1,67g; Fd. Lodejnoje Polje II, 2115)
j1.1 + 18: *Wien 118 (1,43g; Fd. Saulburg)
+ 50: München / *Hannover, Kestner Mus. / Braunschweig (1,45g) / Kopenhagen (1,56g) / Oslo (fragm. 0,41g; Fd. Horr) / Stockholm SHM 11945 (fragm.; Fd.Störlinge) / Künker 98, März 2005, 4195 (1,55g)
+ 57: *München
+ 62: München / Reykjavik (1,54g; Fd. Gaulverjabaer) / *Peus 360, April 1999, 4317 (1,60g)
+ 61: Stockholm SHM 11300 (Fd. Mannegarda II) / *Krakau Nat. Mus.
+ 24: *Brüssel (=? Saulburg 8) / Stockholm SHM 8503 (Fd. Gärestad) / Warschauer Num. Zentrum 31, Dez. 2004, 183 (1,56g)
+ 22: *Warschau Arch. Mus. (Fd. Brzozowo Nowe 37)
+ 31: *Budapest (1,53g; Fd. Nagyarsanyi 41)
+ 34: *Dresden 12424 (1,60g) / Slg. Hahn (1,36g)
+ 54: *Stockholm SHM 3861 (Fd. Stockholm-Karlsberg)
+ 51: München / *Dresden 12214 (1,445g) / Kopenhagen (fragm. 0,83g; = Thomsen 4746)

- + 48: München / Nürnberg / *Berlin (1,50g; Fd. Kinno) / Stockholm SHM 11300 (Fd. Mannegarda II) / Tallinn (1,15g; Molv.C(E)110)
+ 21: SHM 3273 (Fd. Lilla Västade) / *Tallinn (1,58g; Fd. Kohtla-Käva; Soerd 462;

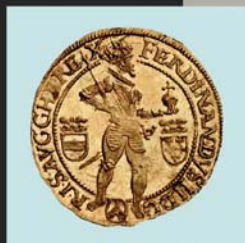
Anmerkungen:

* Die bisherigen Folgen erschienen im mt 7-8/2000, S.56-60 (1); 11/2000, S.58-62 (2); 12/2000, S.58-63 (3); 1/2001, S.58-61 (4); 3/2001, S.58-63 (5a); 4/2001, S.58-63 (5b); 5/2001, S.56-60 (6); 6/2001, S.56-61 (7); 10/2002, S.56-59 (8a); 11/2001, S.116-122 (8b); 2/2002, S.132-136 (9); 11/2002, S.116-118 (10); 7-8/2003, S.138-143 (11); 11/2003, S.174-177 (12); 4/2004, S.158-162 (13); 7-8/2004, S. 158-161 (14); 2/2005, S.154-160 (15); 4/2005, S.158-163 (16a); 5/2005, S.164-170 (16b), 7-8/2005, S.164-170 (17); 10/2005, S. 158-162 (18a), 11/2005, S.156-159 (18b) und 10/2006, S.146-150 (19).

- 1) Dazu s. H.C. Faußner, Königliches Designationsrecht und herzogliches Geblütsrecht – Zum Königtum und Herzogtum in Baiern im Hochmittelalter, Sitzungsber. d. Öst. Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl.429, Wien 1984, 19ff.
- 2) Zur Bamberger Bistumsgründung s. den Ausstellungskatalog des Jahres 2002 (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 44).
- 3) Vgl. W. Hahn, Fund- und mengenstatistische Erwägungen zur Chronologie der bayerischen Münzen König Heinrichs II. (1002-1024), Commentationes de nummis saeculorum IX-XI, N.S.6 (Sigtuna Papers), Stockholm 1990, 83-86.
- 4) Die beobachtete Stempelzahl wird durch das Ergebnis der Division: Zahl der Stücke aus mehrfach belegten Stempeln durch gesamte Stückzahl nochmals dividiert.
- 5) Diese Münze wurde im Brandschutt der dem Markgrafen Heinrich von Schweinfurt gehörigen Burg Oberammerthal ausgegraben, die von König Heinrich II. im Spätsommer oder Herbst 1003 zerstört wurde, was einen schönen terminus ante quem für die Prägung abgibt; vgl. K. Schwarz, Die frühmittelalterlichen Anfänge im Landkreis Amberg-Sulzbach nach den archäologischen Quellen, in: Im Spiegel der Zeiten – Der Landkreis Amberg-Sulzbach 1978, 47-76 (s. S. 68f).

**HELIOS NUMISMATIK**

Münzen & Antike Kunst

**Wir sind Experten für****Münzen**

Medaillen
Orden
Ehrenzeichen
Plaketten

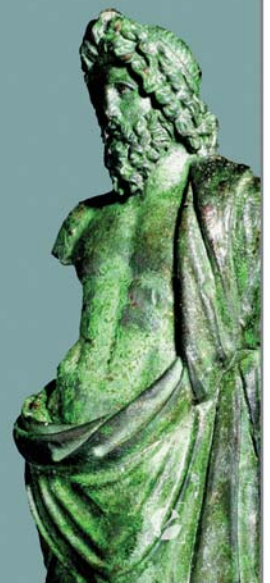
Antiken

Skulpturen
Keramik
Glas
Schmuck

Auktionen

Beratung und Bewertung
Ankauf und Verkauf

Profitieren Sie von unserem
Fachwissen und
Engagement!



Helios Numismatik GmbH
Ottostraße 5

80333 München
Deutschland

Tel: + 49-(0)89-55 27 949-0
Fax: + 49-(0)89-55 27 949-10

www.helios-numismatik.de
info@helios-numismatik.de